

38.

Wie Gunther und Hagen und Kriemhilde erschlagen wurden.

Dietrich nahm selbst sein Waffengewand; er ging mit Hildebrand gegen das Haus hin. Hagen sah sie und sagte zu Gunther: Sieh, dort kommt Dietrich bewaffnet daher; gewiß hat er Feindliches vor und will sich rächen; aber wie zornig er auch ist, ich allein will doch noch mit ihm kämpfen. Das hörte Dietrich, wie er kam. Er setzte den Schild vor die Füße und sagte: Gunther, wie konntest du mir solches Leid thun? War's nicht genug, daß ihr Mörder tödtet? Jetzt habt ihr mir auch noch alle meine Freunde erschlagen. Hagen sagte: Wir sind nicht so schuldig; denn deine Leute kamen gewaffnet gegen uns, wohl ist es dir nicht richtig erzählt worden. Hildebrand hat mir's erzählt, sagte Dietrich, so muß ich es wohl glauben. Er sagte, er habe den toden Mörder begehrt, ihr aber hättet ihm nur Spott geboten. Da sagte Gunther: Ehel zu Leide habe ich ihn nicht hergeben wollen, nicht aber dir; da wurde aber Wolffhart zornig und so ging der Streit an. Nun, sprach Dietrich, da es doch nicht anders ist, so thut mir nur Eins zum Troste, dann will ich euch auch jetzt noch nicht feind sein: ergebt euch Beide mir als Geisel, dann will ich euch auch behüten, daß euch keiner von den Hunnen etwas zu Leide thut, ihr

8*